

der Vater kommt. Lauf fort, und sage, wenn du gefragt wirst, du hättest die Uhr nicht angerührt.

Pfui, erwiderte Victor, pfui Fritz! wie kannst du mir solchen schlechten Rath geben! Erst bin ich ungehorsam gewesen, und nun soll ich auch noch lügen? Nein, das thu' ich nicht, ich sage dem Vater die Wahrheit, und wenn ich auch noch so viel Schläge bekomme!

Fritz lachte seinen Bruder aus, jetzt trat aber der Vater in's Zimmer, der in der Kammer jedes Wort gehört hatte, und sagte: Bravo, Victor! Sage du nur immer die Wahrheit, und scheue dich nie, einen Fehler einzugestehen, der gewiß verziehen wird, wenn du ihn bereuest. Du aber, Fritz, schäme dich und bessere dich. Ein Kind, das lügt, ist ein häßliches Kind.

Fritz schämte sich sehr, Victor aber freute sich über die Güte seines lieben Vaters und log nie, auch dann nicht, wenn er durch eine Lüge der Strafe für Unbesonnenheiten entgehen konnte. Und so müssen es alle guten Kinder machen!

III. Das Pferd.

Eduard konnte kein Pferd auf der Straße stehen sehen, ohne hinzulaufen und es zu streicheln, oder ihm Haare aus Schweif und Mähne zu ziehen. Ja zuweilen